

Am 31. Juli 1937 wurde von mir im Salester Moor im Kreise Stolp in Pommern am Köder ein besonders bemerkenswertes Stück eines *Catocala pacta*-♂ gefangen, das nach der bisher vorliegenden Literatur noch unbekannt sein dürfte.

Es zeigt folgende Eigentümlichkeiten:

1. Der Oberseite beider Hinterflügel fehlt die schwarze Innenbinde. An ihrer Stelle ist die normale rote Grundfarbe vorhanden, die hier nur ein ganz klein wenig dunkler rot erscheint (nicht so deutlich wie auf dem Lichtbild).

Die schwarze Randbinde und die übrige Zeichnung der Oberseite ist von gleicher Art wie bei normalen Stücken.

2. Auf der Unterseite fehlt die breite schwarze Mittelbinde sowohl auf den Hinter- wie auf den Vorderflügeln. Nur die vier schwarzen Zellflecken, die auch bei einzelnen normalen Stücken deutlicher hervortreten, die in ihrer Nähe liegen und wohl ältere Bestandteile der Zeichnung bilden, sind als kleine dunkle Punkte übriggeblieben. Der Grund ist bei den Vorderflügeln weißlich, bei den Hinterflügeln weißrötlich wie bei normalen Tieren.

Für diese durch ihre eigenartige Zeichnung besonders bemerkenswerte Abart schlage ich den Namen *Catocala pacta* L. ab. *defasciata* vor.

Der Falter ist gut erhalten, aber bisher in dem genannten guten *pacta*-Gebiet nur einmal gefunden, ebenso ergaben erfolgreiche Zuchten von dort nichts Gleisches. Vielleicht regt diese Beobachtung auch an anderen Orten zur Nachforschung an.

### ***Hadena illyria* Frr., in den Sudetengrenzgebirgen von Schluckenau bis Reichenberg beheimatet.**

Von Josef Schönfelder, Kaiserswalde, Sudetengau.

Seit dem Jahre 1930 züchte ich alle Jahre dieses seltene Tier, ohne aber bisher gewußt zu haben, daß es *illyria* ist. Vielmehr war ich der Meinung, daß es *Had. unanimis* ab. *fasciata* ist. Auffallend war es mir schon vom zweiten Jahre an, daß ich nie die Stammform *unanimis* erhielt, trotzdem ich diese in Schluckenau, wenn auch nicht zahlreich, köderte. Einmal auf falscher Fährte und dies hauptsächlich durch die Abbildung im »SEITZ«, der meine Falter täuschend glichen, bemühte ich mich umsonst, die Stammform zu erhalten, bis es mir dann zur Gewißheit wurde, daß es eine eigene Art sein müsse. Ich sandte im Jahre 1935 einige Falter, wie oben bezeichnet, an Herrn Prof. HEYDEMANN, Kiel, der diese wohl nicht untersuchte, jedenfalls berichtigte er mir den Bestimmungsfehler nicht, so daß ich diese Tiere an die meisten nordböhmischen Sammler als *unanimis* ab. *fasciata* vertauschte. Ich habe so im Laufe der Jahre viele hundert Falter gezogen und alle hiesigen Noctuensammler versorgt. Erst durch die Ereignisse des Anschlusses 1938 und die Kriegszeit seit 1939 konnte ich keine Zucht mehr durch-

führen. Das Leuchten im Jahre 1938 war an den Grenzen gefährlich und 1939 war es nicht erlaubt. Nun kam im Herbst 1939 auf einen Tauschtag nach Bensen Herr BRETTSCHEIDER, Dresden, welcher einige solche Tiere erwarb und diese Herrn MÖBIUS, Dresden, vorlegte, der sie als *illyria* bestimmte.

Als ich nun die Abhandlungen über *illyria*, Intern. Entom. Zeitschrift, 27. Jahrg., Nr. 7, von J. PREIS, Eschwege, und in der gleichen Nummer die Abhandlung von U. VÖLKER, Jena, studierte, sowie den Bericht in der Ent. Ztschr., Frankfurt a. M., 47. Jahrg., vom 22. Februar 1934 von HERMANN ROMESTCH, Pforzheim, welche mir in freundlicher Weise Herr BRETTSCHEIDER übersandte, war ich mir klar, daß es tatsächlich *illyria* ist.

Nun zur Biologie:

Die Fundorte bei Schluckenau sind Basaltkegel, welche den Granitgrund durchstoßen haben, 400—500 m hoch und zum Teil mit lichtem Buchenwald bestanden. Als Wärme-Inseln kann ich sie nur in bezug auf das Mikroklima gelten lassen, da infolge des lichten Waldes und der zum Teil steilen Hänge die Sonneneinstrahlung intensiver ist als in den anschließenden Fichtenbeständen.

Schluckenau liegt 360 m über dem Meere, hat ein sehr feuchtes Klima, die Berge, welche Schluckenau von allen Seiten einschließen, sind im Herbst und Frühjahr, meist auch im Winter in Nebel gehüllt und Fundstätten vieler Melanismen. Die Berge bei Warnsdorf, Kreibitz, Grottau bis Reichenberg bestehen aus Syenitt, Warnsdorf Basalt und Kalk Kreibitz, Kalkstein bei Reichenberg. Sie sind bis zu 850 m hoch und zum Teil mit Buchen bewachsen. Lichte Buchenwälder sind also die Standorte. Bei Schluckenau ist der Falter absolut keine Seltenheit, ich kann jedes Jahr einige Dutzend Raupen eintragen und meinem Freund TROSTEL, Grottau, gelang es, nach genauer Anweisung von mir, diese Art auch bei Reichenberg zu finden. Ich selbst habe sie noch am Kaltenberg bei Kreibitz und am Lauschkamm festgestellt. Der Fund am Valtenberg ist also nur die Fortsetzung der Linie Reichenberg, Warnsdorf, Schluckenau, Bautzen. Ich bin überzeugt, daß *illyria* überall dort gefunden wird, wo in lichten Buchenwäldern ab 400 m Höhe die Futterpflanze *Milium effusum* (Flattergras) wächst. In Schluckenau und Umgebung ist es die alleinige Futterpflanze und es besagt wenig, wenn eine oder die andere Raupe einmal ein anderes Hartgras annimmt. Der Falter erscheint schon ab Mitte Mai, in gleicher Zahl ♂ und ♀ und fliegt bis Mitte Juni. Der Falter legt die Eier an die Blütenrispen von *Milium effusum* und man kann schon Mitte Juli die kleinen Räupchen mit den Blüten eintragen. Aber es ist besser bis zu Anfang oder Mitte Oktober zu warten, dann sind die Raupen erwachsen und nachts auf der Futterpflanze, welche in schönen Büscheln beisammen steht, leicht zu leuchten. Ich pflanze mir bereits im September diese Pflanzen in den Überwinterungskasten, gebe viel verrottetes Buchenlaub, Erde und trockene Blätter dazu, stelle den Kasten dann sonnengeschützt im Freien auf und gebe die erwachsenen Raupen hinein. Diese fressen bis zum Ein-

tritt des Frostes, dann verkriechen sie sich in den Boden, bis 10 cm tief und überwintern. Gegen Störungen sind sie wenig empfindlich. Bereits im Februar, März, wenn unser *urticae*, *rhamni*, *io* die ersten Flüge riskieren, kommt die Raupe wieder zum Vorschein und nach dem ersten warmen Regen verpuppt sie sich zwischen Halmen, Moos oder Laub in leichtem Gespinst.

Viele Raupen sind von Parasiten besetzt. Die erwachsene Raupe ist fahlgelb mit lichtem Rückenstreif und lichten Seitenstreifen, der Kopf etwas dunkler, gelbbraun und von *unanimis*, welche ich hier an Teichrändern auf *Phalaris*, *arundinacea* finde, kaum zu unterscheiden.

Ex ovo zieht man sie am besten in gutschließenden Blechschachteln, nach der zweiten Häutung auf eingetopften Pflanzen mit Glaszyylinder oben mit Gaze zugebunden, damit sie recht luftig sind. Halberwachsen gibt man sie dann im Freilandkasten wie bereits beschrieben.

Die Raupen fressen nur nachts und bleiben so lang das Futter frisch ist, gut an den Pflanzen.

Im Mai beginnen die ersten Falter zu schlüpfen, an den Köder gehen sie nur selten. Sie sind sehr konstant in Zeichnung und Farbe und von einigen hundert Faltern habe ich nur wenige, welche vermehrtes Rotbraun der Grundfarbe aufweisen und die Mittelbinde verdunkelt haben. Das Tier ist neu für die Fauna Böhmens.

Im allgemeinen decken sich meine Beobachtungen mit denen von PREIS, VÖLKER und ROMETSCH, nur daß im hiesigen Gebiet als Futterpflanze weder *Dactylis glomerata* (Kneuelgras), noch *Calamagrotis* (Reitgras) in Frage kommt.

Will man die Raupen im Frühjahr suchen, so muß man sofort nach der Schneeschmelze an einem milden Tage beginnen, wenn die Raupen geeignete Verpuppungsmöglichkeiten suchen. Raupen, welche im Frühjahr noch fressen, sind parasitiert. Der Erfolg ist aber selbst dort, wo sie im Herbst häufig sind, ein minimaler. Im Herbst findet man an derselben Futterpflanze die Raupen von *Had. rurea*, welche aber erst 1 cm lang sind, sie lassen sich aber treiben und ergeben zu Weihnachten den Falter, meist *alopécuris*. Ferner habe ich noch eine dritte Art gefunden, von welcher es mir aber noch nicht gelang, den Falter zu erziehen.

Ich hoffe, damit einen Beitrag zur Biologie der *illyria* gegeben zu haben und sollte es mich freuen, wenn auf Grund dieses Aufsatzes weitere Fundplätze festgestellt würden.

## Mein Sammelaufenthalt in der Umgebung von Bonthain.

Von J. P. A. Kalis, z. Z. Saleyer, Niederl.-Indien.

### I. Der Wasserfall von Bisappoe.

Nach Beendigung meiner Sammeltätigkeit am Bawa kraeng und Lompobattang, worüber ich in meinem Aufsatze »Auf Fruhstorfer-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Schönfelder Josef

Artikel/Article: [Hadena illyria Frr., in den Sudetengrenzgebirgen von Schluckenau bis Reichenberg beheimatet. 2-4](#)